



Rede

Generalleutnant Peter Schelzig

Stellvertreter des Generalinspektors der Bundeswehr

anlässlich des

Parlamentarischen Abends der ESG

Thema:

"Erkenntnisse aus den Einsätzen der Bundeswehr und das künftige Fähigkeitsspektrum"

Bad Godesberg, 25. September 2013

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Schempp,

Sehr geehrter Herr Präsident,
lieber General Winfried Gräber

meine Damen und Herren Abgeordneten

– verbunden mit einem herzlichen Glückwunsch denen, die wiedergewählt wurden,

meine Herren Generale und Admirale

– und hier schließe ich natürlich all die Ehemaligen ein, die sich heute von ihren
„Unruhesitzen“ in der Nachbarschaft eingefunden haben,

sehr verehrte Damen und Herren,

ich danke sehr für diese Einladung zum parlamentarischen Abend zu einer ungewohnten
parlamentarischen Zeit.

Die Stimmen sind ausgezählt,

die Parlamentarier gewählt,

aber der 18. Deutsche Bundestag hat sich noch nicht konstituiert,

Eine neue Regierung ist noch nicht im Amt.

Eine ideale Zeit also für einen offenen Austausch zu den „lessons learnt“ unserer Einsätze
und einem freimütigen Blick nach vorn.

Dieser soll in aller Kürze erfolgen, ohne dabei an Kurzsichtigkeit zu leiden.

Ich will vielmehr versuchen, Geschwindigkeit und Präzision in Einklang zu bringen –
zwar nicht in Mach 1,2 aber doch zügig.

Schaut man in diesem Sinne auf die Beziehung von Fähigkeitsentwicklung der Bundeswehr
und ihren Einsätzen, so ist zunächst herauszustreichen,

dass die Einsatzrealität - neben der Demografie und der Finanzlage - stets ein wesentlicher
Trigger für die Neuausrichtung der Bundeswehr war und ist.

Zugespitzt ist die Neuausrichtung sogar nichts weniger als die Schlussfolgerung aus unseren
vielfältigen Einsätzen der letzten zwei Jahrzehnte, vor allem dem Afghanistan-Einsatz.

Denn über die Jahre hatten wir zur Kenntnis nehmen müssen, dass in der Wehrpflichtarmee alter Prägung Verbände nie ganzheitlich in den Einsatz geschickt werden konnten.

Stattdessen mussten Fähigkeitsverbände stets mühsam aus Elementen verschiedener Truppenteile zusammengesetzt werden.

Gemeinsames Training und Ausbildung, kohärente Ausrüstung und eine inhaltliche Geschlossenheit waren nicht gegeben.

Seit 2010 ist deshalb die konsequente Einsatzausrichtung das wesentliche Paradigma dieser Reform geworden.

In der Konsequenz wird uns das neue Personalstrukturmodell mit bis zu 185.000 Soldatinnen und Soldaten erlauben, ebenso 160.000 Mann für Grundbetrieb und Einsätze einzuplanen, wie die alte Struktur mit 245.000 Soldaten.

Die Einsatzausrichtung zeigt sich aber am deutlichsten im angestrebten Fähigkeitsprofil der Streitkräfte.

Aufbauend auf dem Grundprinzip „Breite vor Tiefe“ ist es darauf ausgerichtet, der Politik unterschiedliche Fähigkeitspakete für eine Reihe möglicher militärischer Szenare anzubieten.

Anders als gelegentlich geschrieben wird, ist dieses Konzept übrigens wie kein anderes geeignet, den europäischen Gedanken multilateraler Verbände zu befördern.

Denn im Gegensatz zu den drei bis vier großen europäischen Staaten, müssen viele unserer europäischen Partner auch auf wesentliche Kernfähigkeiten verzichten.

In einem sicherheitspolitischen Umfeld, in dem alleiniges Handeln ohnehin unwahrscheinlich ist und NATO und EU den Handlungsrahmen bilden, sind diese Partner darauf angewiesen, sich an uns oder andere große Nationen anzudocken.

Dies geschieht idealerweise mit Hochwertfähigkeiten, die wiederum unseren *Footprint* verringern oder unsere gemeinsame Durchhaltefähigkeit verlängern.

Ein Beispiel sind lettische *Boarding Teams* für die Piratenbekämpfung auf unseren Fregatten.

Im RC North in Afghanistan unterstützen wir Norweger und Schweden mit unserem Sanitätsdienst, profitieren aber unsererseits beim Knüpfen der Rettungskette von US AIRMEDEVAC Teams.

In Mali wiederum haben wir, als eine der wenigen europäischen Nationen, die das können, die Luftbetankung für französische Rafale übernommen.

Heute stapeln sich die Anfragen von Staaten, die sich auch strukturell und dauerhaft mit ihren Fähigkeiten an die Bundeswehr anlehnen wollen.

Ich nenne nur das Beispiel der gar nicht so kleinen Niederlande.

Künftig werden sie eine ganze Brigade unserer *Division Luftbewegliche Operationen* strukturell unterstellen.

Aber nicht nur Verbündete haben unsere Durchhaltefähigkeit im Einsatz gestärkt.

Ein wesentlicher Faktor waren auch die Leistungen, die von den privaten Partnern in der Wirtschaft für und in den Einsätzen erbracht wurden.

Und diese Form der Unterstützung gewinnt an strategischer Bedeutung.

Denn in Anbetracht der demografischen Gegebenheiten – und da zitiere ich General Wieker – „ist der Soldat [...] in seiner begrenzten Verfügbarkeit zu schade, um ihn für nicht-soldatische Aufgaben heranzuziehen.“

Es ist daher geboten, private Partner zu beauftragen, wo dies sinnvoll ist.

Im Grundbetrieb verfolgen wir diesen Weg schon lange, wie nicht zuletzt unser heutiger Gastgeber, die ESG, als von der Bundeswehr beauftragter Gutachter, Berater und Dienstleister bestätigen kann.

Im Einsatz ist die Kooperation mit der Wirtschaft noch sichtbarer:

Transport und Logistik,

Verpflegung und Entsorgung,

Wartung und Instandhaltung,

diese und mehr Aufgaben haben zivile Auftragnehmer bereits in Teilen übernommen.

Allein in 2012 vergab die Bundeswehr für ISAF Aufträge in der Größenordnung von 300 Mio. Euro, wenn man das strategische Spektrum kommerzieller Kommunikation und Lufttransport mit einschließt.

Der Reiz solcher Lösungen liegt auf der Hand.

Die Bundeswehr muss keine dauerhaften Strukturen für absehbar temporäre Leistungen einrichten.

Aber es gibt auch Grenzen und Risiken.

Sie bestehen dort,

- wo das staatliche Gewaltmonopol betroffen ist,
- eine kontinuierliche Leistung verlässlich zu erbringen ist,
- bei der Geheimhaltung und OpSec für unsere Truppen,
- in der Gewährleistungspflicht bei eskalierender Lageentwicklung und
- in der Fürsorgeverpflichtung für unsere Soldaten; das betrifft insbesondere die Rettungskette und unsere Sanitätsversorgung.

Wichtig ist, dass wir unsere Effizienz nicht nur aus der Kooperation mit Bündnispartnern und der Wirtschaft erzielen.

Was die konkrete Fähigkeitsentwicklung anbelangt, so gewinnt diese bedingt durch den Einsatz naturgemäß an Geschwindigkeit.

Das ist keine neue Erfahrung und war in allen Konflikten und Kriegen der Fall.

Denn Mensch, Ausbildung und Material erfahren im Einsatz ihren Praxistest.

Und je härter der Einsatz – mit Blick auf Intensität, Klima, Topographie und Distanz – desto fordernder ist der Test.

Gerade die jüngere Vergangenheit der „Bundeswehr im Einsatz“ kennt deshalb viele Beispiele von Entwicklungen und Veränderungen im Fähigkeitsprofil der Streitkräfte, die durch Erfahrungen und Erkenntnisse aus den Einsätzen angestoßenen wurden.

Diese wirken sich insbesondere auf der taktischen Ebene aus und erhalten vielfach die Möglichkeit sich in den noch laufenden Einsätzen zu bewähren.

Schwerpunkte liegen hierbei in den Bereichen Wirkung, Schutz und Einsatzverfahren.

So wurden in den vergangenen Jahren beispielsweise mit Blick auf

- geschützte Fahrzeuge aller Klassen,
- Nachtsicht- und Nachtkampffähigkeit,
- C-IED und Feldlagerschutz,
- Kommunikationstechnik,
- Waffen und Munition

im Einsatz benötigte Ausrüstung beschafft und neue Verfahren entwickelt.

Andere Systeme wurden unter Nutzung aktueller Technologien modernisiert, oder auch ganz neue Fähigkeiten eingebracht.

Oftmals geschah dies als sogenannter "Einsatzbedingter Sofortbedarf" und nicht selten in enger Abstimmung mit den Verantwortlichen im Verteidigungs- und Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestags.

Die aus den Einsatzerfordernissen resultierende Weiter- oder Neuentwicklung von Fähigkeiten findet aber auch Eingang in die Serienkonfiguration von Systemen.

Sie führt nicht nur punktuell im konkreten Einsatz zu verbesserten Fähigkeiten, sondern trägt darüber hinaus zu einer Weiterentwicklung des Fähigkeitsprofils bei.

Ich möchte hier Beispiele nennen:

- Im Bereich Ausbildung und Training haben wir aufgrund unserer Erfahrungen mit Hinterhalten versucht, ein ideales Muster für Abstand, Geschwindigkeit und Fahrzeugaufteilung bei Patrouillenfahrten zu finden.
- Die, übrigens mit Hilfe der ESG, nach mehr als 80.000 Simulationsläufen gewonnener und durch militärische Experten mit Einsatzerfahrung verifizierter Erkenntnisse fließen seitdem in die Ausbildung der Militärkraftfahrer ein.
- Für ein zeitlich befristetes Schließen der im ISAF-Einsatz vorhandenen Fähigkeitslücke im Bereich der luftgestützten Aufklärung in der Tiefe des Einsatzgebietes wurde das unbemannte System zur Abbildenden Aufklärung im Einsatzgebiet HERON als Zwischenlösung geleast.
(MALE, max. 24.000 ft, 24h+ über AOO)
Mittlerweile hat es sich in rund 1400 Einsatzflügen und 15.000 Flugstunden bewährt.
- Die wesentlichen Erkenntnisse aus diesem Einsatz werden die Forderungen für eine Beschaffung eines MALE-Systems für die Bundeswehr inhaltlich beeinflussen und werden sich so auch über den ISAF-Einsatz hinaus auf künftige Fähigkeiten auswirken.
- Basierend auf konkreten Gefechtserfahrungen wurde in den Auswerteseminaren ISAF und KFOR und den Auswertegesprächen Wehrmaterial eine Reihe von Erkenntnissen gesammelt, welche zur Steigerung des Schutzes der Truppe umgesetzt wurden.

- Ergebnisse sind die Neubeschaffungen der *Route Clearance Packages*, aber auch kleinere, wertvolle Verbesserungen wie Stehhaltergurte, Waffensäcke oder Zubehörteile wie Gurtkappmesser in unseren geschützten Fahrzeugen.

Diese stärkere Beteiligung des Bedarfsträgers Bundeswehr ist auch im neuen Integrierten Planungsprozess angelegt.

Der Generalinspekteur wird künftig in einem sehr transparenten Prozess entscheiden können, welche Systeme er aufgrund der Leistungsbeschreibungen der Bedarfsträger, der zeitlichen Verfügbarkeiten und finanzieller Möglichkeiten zu beschaffen wünscht.

In solch einem Prozess wird wohl so manches Mal eine schnell- und marktverfügbare Lösung den Vorrang vor Neuentwicklungen erhalten, deren Kostenrahmen und letztendliche Verfügbarkeit meist schwer überschaubar sind.

Ja! Wir wollen eine Stärkung der rüstungsindustriellen Strukturen, von Forschung und Entwicklung in Deutschland.

Aber wir benötigen auch Waffensysteme,
die zeitgerecht zulaufen,
halten, was sie versprechen,
und dennoch bezahlbar bleiben.

Eine Forderung, die übrigens keineswegs die Versäumnisse und das ausgeprägte „Wünsch-Dir-Was-Denken“ im eigenen Beritt übersieht, das solche Mängel in der Vergangenheit begünstigt hat.

Meine Damen und Herren,

Allein schon die Unterschiedlichkeit der Herausforderungen zwischen Kosovo und Afghanistan zeigt, wie schnell die Bundeswehr nicht nur im Bereich der Ausstattung, sondern auch bei der Ausbildung reagieren können muss, um stets bestens vorbereitete Soldatinnen und Soldaten verantwortungsvoll in Einsätze zu entsenden.

Denn kein Szenario gleicht dem anderen.

Die Rahmenbedingungen und die damit verbundenen Herausforderungen für Streitkräfte verändern sich stetig.

Und sie verändern sich schnell,
wenn sich krisenhafte Entwicklungen weltweit und fast über Nacht zu neuen Einsatzaufgaben
für die Bundeswehr entwickeln.

Denken wir nur an die vergangenen Einsätze:

Wer war auf die Hitze und den Staub Afghanistans eingestellt?

Wer hat vor Jahren gedacht, dass die Piratenjagd zu den Aufgaben unserer Fregatten gehören
würde?

Unsere Erkenntnis ist deshalb:

Wir benötigen einen guten ausbalancierten Spagat zwischen einer Ausbildung im
Grundbetrieb, die die Bandbreite möglicher Szenare abdeckt
und einer einsatzspezifischen Ausbildung nach dem Motto „Train as you fight“.

Meine Damen und Herren,

man braucht kein Pessimist zu sein, um zu vermuten, dass den jetzigen Einsätzen weitere
folgen werden.

Analysieren, Lernen, Schlussfolgern, Umsetzen – dieser revolvierende Prozess wird
weitergehen.

Er erfolgt auch nicht in der Bundeswehr allein.

Der Deutsche Bundestag, die Wirtschaft, NATO und EU sie alle ziehen Schlüsse
und durchleben diesen Lernprozess, nicht selten im Austausch untereinander.

Daher sind manche Ihrer Erkenntnisse aus den Einsätzen der Bundeswehr für mich nicht
weniger von Belang als meine Erläuterungen für Sie.

In diesem Sinne freue ich mich auf Ihre Fragen und eine lebhaftige Diskussion.

Vielen Dank!